

Prof. Dr. Nicola Kaminski

Eichendorffs „Marmorbild“ im Erstpublikationskontext

(Veranstaltungsnummer: 050489)

Mi 10–12

Raum: GABF 05/608

Beginn: 16.10.2024

Komplementär zum Grundkurs Neuere deutsche Literaturwissenschaft mit seiner Ausrichtung auf systematischen Überblick über Fragen und Gegenstände des Faches will die propädeutische Übung Sie an einem überschaubaren Untersuchungsgegenstand exemplarisch in literaturwissenschaftliches Arbeiten und die hierzu erforderlichen spezifischen Arbeitstechniken einführen. Dabei werden von Sitzung zu Sitzung intensive Erschließung thematischer Aspekte und Anleitung zu sowie selbständige Erprobung von Techniken der Textanalyse, der Recherche, des Bibliographierens und Rezipierens von Forschungsliteratur ineinandergreifen. Ziel ist es, exemplarisch wesentliche Techniken zur Abfassung eigener literaturwissenschaftlicher Texte, speziell der im Vertiefungsmodul zum erstenmal als Leistungsnachweis geforderten Hausarbeit zu erlernen. Hierfür bedarf es regelmäßiger Übung in wöchentlichen Recherche-, Lektüre- und Schreibaufgaben.

Unser Untersuchungsgegenstand soll eine der wohl bekanntesten romantischen Novellen der deutschen Literatur sein, „Das Marmorbild“ von Joseph von Eichendorff, das im Herbst 1818 in dem von Friedrich de la Motte Fouqué herausgegebenen *Frauentaschenbuch für das Jahr 1819* zuerst veröffentlicht wurde. Obwohl „Das Marmorbild“ in der literaturwissenschaftlichen Forschung unter einer Vielzahl von Frageaspekten untersucht wurde und insofern als ein gut erforschter Text gelten kann, haben die Implikationen des Erstpublikationsorts in den bisherigen Forschungsbeiträgen wenig Beachtung gefunden. An diesem Punkt soll unsere gemeinsame Arbeit ansetzen. Wir wollen einerseits Eichendorffs Text in seiner spezifischen poetischen Machart einem *close reading* unterziehen, andererseits die Eigenarten des Publikationsmediums erkunden und fragen, wie das eine mit dem anderen zusammenhängt. Das *Frauentaschenbuch* erscheint seit 1814 kalenderartig jedes Jahr im Herbst für das Folgejahr, es hat einen kunstvoll bedruckten Umschlag, bietet auf über 400 Seiten literarische Texte und Bilder und ist durch Goldschnitt verziert – unwahrscheinlich, daß dieser Publikationskontext für das zeitgenössische Verständnis des „Marmorbilds“ folgenlos geblieben sein sollte. Unsere Untersuchung soll darum dem „Marmorbild“ im publizistischen und buchmaterialien zeitgenössischen Kontext gelten.

Wir werden für das *Frauentaschenbuch für das Jahr 1819* auf die digitale Bereitstellung der Bayerischen Staatsbibliothek München zurückgreifen:

<https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb10924725?page=6,7>

In die gemeinsame Arbeit im Kurs werden wir auch die Originalausgabe des Taschenbuchs (die, anders als das Münchner Digitalisat, den bedruckten Einband hat) einbeziehen.

Teilnahmevoraussetzung: Als Teilnehmer gilt, wer zur ersten Sitzung „Das Marmorbild“ im Erstdruck des *Frauentaschenbuchs für das Jahr 1819* gelesen und sich einen ersten Eindruck vom Publikationsumfeld der Novelle verschafft hat.

Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis sind regelmäßige aktive Mitarbeit und die schriftliche Anfertigung kleinerer wöchentlicher Hausaufgaben.

Module:

Grundkursmodul